

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 6678)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäftsanzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2449

Ahrensburg, Sonnabend, den 16. März 1895

18. Jahrgang.

Hierzu:
„**Illustrirtes Unterhaltungsblatt.**“

Eine neue Partei.

Unter den in neuerer Zeit in Deutschland aufgetauchten mancherlei Vorschlägen zur Bildung neuer Parteien spielt namentlich das Projekt zur Gründung einer Mittelstandspartei eine gewisse Rolle. Soweit sich die hierauf zielenden Bestrebungen bereits überblicken lassen, scheinen sie zunächst auf die Bildung einer Partei gerichtet zu sein, welche vor Allem den Schutz des selbstständigen Handwerks in ihr Programm aufnehmen soll. Doch heißt es, daß daneben auch geplant sei, eine Partei als Vertreterin des eigentlichen Mittelstandes überhaupt zu schaffen, deren Aufgabe es also sein würde, die Interessen aller jener Schichten der Bürgerschaft zu hegen, zu fördern und zu verteidigen, welche man in Deutschland mit dem Sammelnamen des „Mittelstandes“ belegt. Das Auftreten der einseitigen Wortführer dieser Bewegung, die besonders in Innungskreisen zu suchen sind, macht indessen den Eindruck, als ob die Herren selber die Aufgabe, welche sie sich gestellt, nicht recht begriffen und beherrscht. Wenn man nicht bloß eine ausgesprochene Handwerkerpartei, sondern eine wirkliche allgemeine Mittelstandspartei gründen will, so müßte man hierbei sein Augenmerk doch ebenso gut auf die Kreise der Kaufmannschaft, der Industriellen, des Gelehrtenstandes u. s. w., wie auf diejenigen der selbstständigen Handwerker und kleineren Gewerbetreibenden richten. Es muß aber schon jetzt stark bezweifelt werden, ob es gelingen würde, all die verschiedenen Interessen, Wünsche und Forderungen der Klassen des Mittelstandes parteipolitisch unter

einen einzigen Hut zu bringen. Das gebildete und bis zu einem gewissen Grade wohlhabende deutsche Bürgertum gerade der mittleren Bevölkerungsschichten weist ungedachtet so mancher vorhandener gemeinsamer Berührungspunkte nach anderen Richtungen hin wiederum mehr oder weniger entschiedene Gegensätze auf, und deren Ueberbrückung auf dem Wege einer allgemeinen Parteischablone dürfte da wohl ein höchst schwieriges Unternehmen sein.

Jedenfalls gilt es aber doch zu bedenken, daß eine etwaige große Mittelstandspartei ihre Anhänger erst aus anderen schon bestehenden Parteilagern anwerben müßte, gehört doch das deutsche Bürgertum der mittleren Klassen den verschiedensten Parteilagungen an. Diese Verbindungen sind theilweise sehr alte und festgewurzelte, um sie zu lösen und bisherige Anhänger des Zentrums, des Konservativismus, des Liberalismus u. s. w. in hellen Schaaren in ein ganz neues Parteilager hinüberzuführen, dazu bedarf es eines besonders lockenden, und vielversprechenden Programms, ein solches besitzen jedoch die Väter der projektirten Mittelstandspartei nicht. Ueberhaupt ist es durchaus nicht so leicht, unsere alten Parteien über den Haufen zu werfen und sie durch ganz neue Parteischöpfungen zu ersetzen, es heißt immer, jene hätten sich überlebt, sie paßten gar nicht mehr in die moderne Zeitrichtung. Nun, man mag zugeben, daß unsere bisherigen politischen Parteien Manches auf dem Kerbholz haben und daß sie namentlich in wirtschaftlich-praktischen Fragen nicht immer auf der Höhe der Zeit stehen, aber deshalb werden völlig neue Parteien mit überwiegend wirtschaftspolitischen Programmen schwerlich nun gleich das goldene Zeitalter für unser Parteileben zu bringen vermögen, wir sehen ja schon hinlänglich,

wie auch die in den letzten Jahren aufgetauchten neuen Parteien ihre Schwächen aufweisen. Die Gründung einer allgemeinen Mittelstandspartei wird daher bis auf Weiteres wohl nur ein frommer Wunsch bleiben, die tatsächlichen Verhältnisse stehen eben auch hierin den angestrebten Neuerungen zu mächtig entgegen.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.)

Ahrensburg, 15. März. Im „Hotel Posthaus“ hatten sich gestern infolge ergangener Anregung eine Anzahl Herren aus verschiedenen bürgerlichen Kreisen vereinigt, um eine hier zu veranstaltende Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck zu beraten. Die Versammlung beschloß, den Tag durch einen solennen Diner-Kommers im „Hotel Posthaus“ zu feiern und es darf erwartet werden, daß diese Feier eine zahlreiche Beteiligung findet. Eine Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes theilt Näheres mit.

Das dritte Abonnements-Konzert, welches am Mittwoch in „Schandendorffs Hotel“ stattfand, war sehr zahlreich besucht. Die Musik lieferte diesmal die Kapelle des hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15, deren Leistungen hier schon durch öftere Konzerte bekannt sind. Bei dem nachfolgenden Ball vermochte der geräumige Saal kaum die Menge der Tanzlustigen zu fassen, das Vergnügen dauerte bis in die Morgenstunden hinein.

Südlisches Stormarn, 13. März. Unter Vorsitz des Herrn Landraths v. Bonin tagten gestern Nachmittag die Gemeinde-Vertreter der beiden benachbarten Ortshaften Sande-Lohbrügge im „Hollsteinischen Hof“ in Sande. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß die Vereinigung der beiden Ortshaften zu einer Gemeinde mit dem 1. April d. J. stattfinden solle und daß durch allerhöchste Entscheidung die Bezeichnung der Ortshafte Lohbrügge in Zukunft in Wegfall komme und mit dem 1. April d. J. für beide Ortshafte die Bezeichnung „Sande“ gelte. Um den Uebergang in die Wege zu leiten, wurde Herr Delvenhals, welcher bisher Gemeindevorsteher in Lohbrügge war, zum provisorischen Gemeindevorsteher

und der Gemeindevorsteher Eggers-Sande zu dessen Stellvertreter von der Versammlung gewählt, auch sollen die Neuwahlen der Gemeindevertreter ausgeschrieben werden; in Zukunft werden nur zwölf statt jetzt achtzehn zu wählen sein. Mit dem 1. Oktober d. J. soll dann ein neuer Amtsvorsteher gewählt und gleichzeitig auch ein Standesamt in Sande errichtet werden, bisher ist letzteres noch in Reinbek für Sande-Lohbrügge.

Blön, 11. März. Mit dem 1. April kommt die neue Kreis Hundesteuer, welche für jeden Hund ohne Ausnahme auf 3 Mark festgesetzt ist, zur Hebung. Die Kreissteuer ist bei der Stadtkasse zu zahlen. Die städtische Hundsteuer beträgt beinahe 6 Mark für den Hund und 10 Mark für die Hündin. Die Stadt läßt jedoch die Kettenhunde frei. Vom 1. April ab werden also für jeden Kettenhund 3 Mark, für jeden frei umherlaufenden Hund 9 Mk., für jede frei umherlaufende Hündin 13 Mk. an die Stadtkasse zu entrichten sein.

Schleswig, 12. März. Die königliche Regierung zu Schleswig, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, hat, wie schon kurz erwähnt, unterm 27. Februar d. J. folgende Verfügung an die Landräthe erlassen: „Unter der Herrschaft des früheren Gewerbebesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 hat der mit der Absicht der Gewinnerzielung betriebene An- und Verkauf von Grundstücken der Gewerbebesteuerung nicht unterworfen werden können, weil nach der Rechtsprechung der Gerichte Immobilien keine „Waare“ im Sinne des Handelsgesetzbuches sind und demgemäß die gewerbemäßige Thätigkeit der fogen. Parzellanten oder Stellenjochler sich nicht als ein nach §§ 1 und 3 a. a. D. der Steuer vom Handel unterliegendes Gewerbe charakterisirte. — Das neue Gewerbebesteuergesetz vom 24. Juni 1891 hat aber abweichend von dem früheren die Gewerbebesteuerungspflicht auf eine weitere und namentlich von dem Begriffe des Handels im Sinne des Handelsgesetzbuches völlig unabhängige Grundlage gestellt. Hiernach sind fortan nur die im § 4 näher bezeichneten Gewerbe von der Gewerbebesteuerung befreit, zu welchen indess der An- und Verkauf von Grundstücken nicht gehört. Demgemäß sind die Parzellanten und Stellenjochler, inwieweit sie ihr Erwerbsgeschäft in Form des Handelbetriebs ausüben, auf Grund des Gesetzes vom 24. Juni 1891 der Besteuerung zu unterwerfen

machen wollen?“ — Nein, nein, gewiß nicht! — Dafür war sie ja aber auch eine Gräfin und dann — je nun — die zweite Ehe birgt für den Mann wohl überhaupt keine Ideale mehr — schließt er sie, so denkt er eben nur daran, seiner Häuslichkeit das fehlende Element zu ersetzen.

„Sie sind so verstimmt, Margarethe,“ sagte Herder jetzt, aufmerksam in das stille, traurige Gesicht sehend, „habe ich Ihnen unbewußt wehe gethan?“

Mit wie nüchternen Blicken er in die Zukunft sehen mußte, wenn ihm nicht einmal die Ahnung kam, was sie traurig machte — nun, wußte er nicht, was sie verstimmt, so war es ja auch gleichgültig, daß er es erfuhr — und doch irgend etwas mußte sie sagen, da — Gott sei Dank! wurde diesem unerquicklichen töte à töte ein Ziel gesetzt — man hörte die Klingel an der Gartenthür und im nächsten Augenblick stand — freilich zum grenzenlosen Erstaunen Margarethens, Better Augustin vor dem Paare.

Der junge Mann machte heute einen durchaus besseren Eindruck auf unsere kleine Freundin, als damals im Hause seiner Pflegemutter, er sah so hübsch und stattlich aus in dem eleganten Visitenkostüm, dem tadellos glatten Cylinder in der Hand und dem frohen Blick — dem glücklichen Lächeln um den feingeschnittenen Mund mit der bärchen-geschmückten Oberlippe. Und die frische, lebensfrohe Weise, mit der er sich bei ihr einführte, thaten ihr nach der eben geführten

das junge Mädchen förmlich verwunderte. Sie hörte sich gescholten wie ein unartiges Kind und war sich doch keines begangenen Unrechtes bewußt.

Stumm saßen sie dann wieder nebeneinander. Grethe wartete auf ein gutes, versöhnliches Wort und fühlte es nicht zum erstenmal, daß Johannes Herder doch ein wunderlicher Bewerber war. Auf diese Weise hatte sich wohl kein Mann vor ihm um die Hand eines jungen Mädchens bemüht — er dagegen glaubte sich auch in seinem Recht, dennoch aber war er es, der nach einer Weile das Schweigen brach: „Sprechen wir doch von etwas anderem, Margarethe, ich habe Ihnen ohnedies Verschiedenes mitzuthellen,“ sagte er ruhig.

Sie sah zu ihm auf — zum erstenmal, seitdem er sie kannte, mit einem Blick, der auch nicht eine Spur von ihrer sonstigen lieblichen Freundlichkeit verrieth, und auch ihre Stimme klang kühl und gemessen, als sie erwiderte: „Ich bin ganz Ohr, Herr Doktor.“

Er war gewiß betroffen, trotzdem aber verrieth er mit keiner Silbe sein Befremden über diese veränderte Weise, sondern sagte in geschäftsmäßigem Tone: „Es ist mir endlich gelungen, eine passende Wohnung zu bekommen, ein großes, schönes Quartier, das der Hausfrau jede Bequemlichkeit bietet.“ Und als Grethe ihn ohne jede Antwort ließ, fuhr er nach kurzem Zögern fort: „Ich habe nämlich die Absicht, es meinen Kollegen nachzutun

Margarethe.

Original-Roman von **M. Widdern.**
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der eben noch so weiche Ausdruck seines Gesichtes machte im Moment einem ganz anderen Platz — Johannes Herder sah wieder ernst und finstler aus wie immer und beinahe unsanft entzog er Margarethen seine Hand.

„Wer hat denn diese Weisheit in ihren kleinen Kopf gelegt,“ sagte er herbe und fuhr dann leidenschaftlich fort: „Margarethe, nur an der Vergangenheit rühren Sie nicht — verlagern Sie nie, daß ich noch einmal die ganze Schwach und das ganze Elend durchlebe — das sie mir brachte, indem ich Bild für Bild vor ihrem geistigen Auge entrolle.“

Und als er bemerkte, wie sehr sie seine Festigkeit erschreckte, so erschreckte, daß sie sich bleich und zitternd von seiner Seite löste, fuhr er gemäßigter fort: „Oder vertrauen Sie mir nicht, Margarethe? Dann ist Ihre Liebe zu mir auch nicht die rechte. — Ein wirklich liebendes Weib kennt nur Gegenwart und Zukunft — was kümmert sie auch die Vergangenheit des Mannes, der ihr Ein und Alles ist — eine Zeit, in welcher der Theure sie noch nicht einmal gekannt, kaum ihre Existenz geahnt hat.“

Er hatte die letzten Worte wieder in so herbem, scharfem Ton gesprochen, daß es

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

und verpflichtet, dieses Gewerbe gemäß § 52 a. a. D. anzumelden.

Nachdem inzwischen in der Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts die Auffassung zur Geltung gebracht ist, daß bei der neuzeitlichen Gestaltung des wirtschaftlichen Verkehrs auch der Grund und Boden zur „Waare“ geworden ist...

Kleine Mittheilungen.

Vier Tage starb in Segeberg die 71-jährige Frau Anna Christine Köpp, welche der Familie Lorenzen 45 Jahre lang ununterbrochen treu gebietet hatte.

Die hiesigen Kollegien von Elmshorn haben beschlossen, die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 1 1/2 Millionen M. nachzusuchen.

Zwei Fälle von Blutvergiftung ereigneten sich in Mendoburg. Der Kaufmann Stern fiel beim Verlassen des Theaters und verletzte sich am Schenkelbein...

In der Nacht zum Sonnabend wurde das Gewese des Landmanns B. Gloyer in Seeth total eingekichert. Leider verbrannte dabei außer dem Mobilien und den Erntevorräthen auch die gesammte lebendige Habe...

Der vom Stadtverordneten-Kollegium in Friedrichstadt aufgestellte Besteuerungsplan

hebung von 150 pSt. Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer - hat die Genehmigung der Regierung nicht erlangt.

Hamburg.

Die drei sozialdemokratischen Vereine Hamburgs haben in ihrer letzten kombinirten Versammlung (am 8. März) beschlossen, am Mittwoch, den 1. Mai, Vormittags, außerhalb der Stadt und zwar rechts und links an der Alster, öffentliche Volksversammlungen arrangieren zu lassen.

Die Schneider und Schneiderinnen von Hamburg haben an sämtliche Arbeiter in der Schneiderbranche die Forderung gestellt, bis zum 1. April cr. Werkstätten einzurichten und das System der Hausindustrie ganz fallen zu lassen.

Es wird von der Landherrschaft zur öffentlichen Kenntlich gebracht, daß unter dem Pferdebefande des Brauers Hermann Peters in Vergedorf der Ausbruch der Rotkrankheit amtlich festgestellt worden ist.

Major von Schulze-Klosterfelde vom 31. Infanterie-Regiment, der auf einem Wagen der Wandsbeker Straßenbahn einen Streit mit einem Zivilisten hatte, gegen diesen seine Waffe brauchte und ihn erheblich verwundet, ist, wie der „H. C.“ berichtet, von dem Kriegsgerichte freigesprochen worden...

Der Hamburger Rennklub hat für seine diesjährigen Rennen insgesamt 237 500 M. an Preisen ausgesetzt und zwar für die am 28. und 29. April stattfindenden Frühjahrsrennen 53 000 Mark, für die Sommerrennen am 16., 21., 23. und 24. Juni 237 500 M.

Gegen den flüchtigen Hausmoller Jonas, gen. John Simon Cohen, ist jetzt ein Steckbrief erlassen worden. Cohen ist am 16. Januar 1858 in Aurich geboren und wohnte bis zu seiner Flucht am 26. Februar in der Grindelallee Nr. 98.

Verhaftet ist unter dem Verdacht, den Raubmordverleuch auf das Dienstmädchen Sanderström begangen zu haben, der 42jährige Seiler Karl Reinert aus Reidenburg. Ein Gastwirth in der Eppendorfer Straße hatte die Polizei auf die Spur eines Strolchs gebracht, der der That verdächtig wurde.

Zeit gesehen und siehe jedenfalls mit ihr in der lebhaftesten Korrespondenz. „Das nun gerade nicht,“ erwiderte der junge Mann, vorerst nur Grethchens letzte Frage berücksichtigend...

Unterredung mit dem Verlobten so wohl, daß die Begrüßung des Gastes um vieles wärmer ausfiel, als es sonst wohl geschehen wäre — in Wahrheit eigentlich zu warm für eine Dame von Welt und das Verhältnis, in dem Margarethe zu ihrem anderen Gaste stand...

Wie werden nur die Eltern bedauern, gerade heute nicht daheim zu sein,“ sagte Margarethe, nachdem sich Augustin auf dem Gartenstuhl niedergelassen, den sie ihm mit einem freundlichen Nacheln geboten.

„Und Sie, mein gnädiges Fräulein? Wie kommt es, daß ich das Glück habe, Sie zu Hause zu treffen?“ Sein Blick streifte dabei den Doktor, als wenn er sagen wollte: und in dieser Gesellschaft?

„Aber gesehen habe ich sie erst vor vier Tagen,“ fuhr er fort, „denn länger bin ich ja noch gar nicht hier. Damals befand sie sich in vollständigem Wohlsin.“

„Mir wäre das Fundament nicht fest genug,“ sagte Herder ruhig, indem er sich erhob. „Meine Zeit ist da, Fräulein — Du begleitest mich doch, Augustin,“ sagte er fast befehlend hinzu...

„D, das freut mich sehr — und was — macht die Kleine,“ wollte das junge Mädchen noch fragen — wurde aber von dem Doktor unterbrochen...

4. März in Hamburg aufgehalten haben, verweigert aber sonst jede weitere Auskunft. Der Wirth will den Strolch bestimmt wieder erkennen.

Deutsches Reich.

In der Montagsitzung des Reichstages fanden zuerst die neulich an die Budgetkommission zurückverwiesenen Resolutionen Röbbieleki und Schädlers vom Militäretat zur nochmaligen Debatte.

Die Unzufriedenheit des Reichstages hat die erste Lesung der Vorlage beendet und den Beginn der zweiten Lesung auf den 20. März anberaumt. Bis dahin hofft man hinter den Kulissen eine Verständigung herbeizuführen.

Der König von Württemberg empfing am Dienstag den Kammerpräsidenten Bayer und die Abgeordnetenkammer. Der Kammerpräsident Bayer verlas die Adresse, worauf der König erwiderte: er erachte es als Pflicht, den Wünschen des Volkes Aufmerksamkeit zu widmen...

Der Reichs-Anzeiger meldet, daß dem Obersten Freiherrn v. Schreie, vorbehaltlich weiterer Verwendung, die nachgesuchte Dienstentlassung als Gouverneur für Deutsch-Ostafrika ertheilt worden ist.

Ausland.

Orient.

Die armenischen Greuelthaten machen noch fortgesetzt von sich reden. Eine Abordnung der dem Blutbade von Saffan Entronnenen hat der internationalen Kommission zur Untersuchung dieser Vorgänge eingehende mündliche Aussagen gemacht...

Athen.

Die Japaner haben durch den siegreichen Angriff auf Athen-Schangan-tai die schon bei Nintich-rang, Yntow usw. empfindlich geschlagene Armee des chinesischen Generals Sung gänzlich zerstört.

Aus Haitscheng wird der „Times“ gemeldet: Am 9. d. M. griffen die Japaner die Chinesen bei Denshoda in der Mandschurei an. Die Stärke der chinesischen Armee betrug 7000 Mann mit 30 Geschützen.

Der „New-York Herald“ meldet aus Schanghai: Ein japanisches Geschwader aus 16 Kriegsschiffen, darunter einige Kreuzer, bestehend, sei jenseits der Nordküste von Formosa bemerkt worden.

Amerika.

Die Tumulte zwischen den weißen und farbigen Dockarbeitern in New-Orleans dauern fort. Am Donnerstag feuerte ein Trupp von etwa 50 Bauernwollpadern auf Neger, welche sich zur Arbeit an Bord eines Dampfers begeben wollten...

Mannigfaltiges.

Das Wort „Influenza“ nimmt im Munde der Berliner Jugend die wunderbarsten Formen an. Aus einem Versuche in einer Berliner Schule das Wort von den Kindern schreiben zu lassen, wurden einem Berliner Blatte folgende Wortbilder...

zwingt uns, zu Zeiten Worte zu sprechen, die ganz und gar in keinem Einklang mit unserem Denken stehen, auch Grethe beherrschte er im Moment derart, daß sie auf die kummere Frage in den Augen ihres neuestenkommenen Gastes freundlich erwiderte: „Ganz gewiß würde ich das!“

Und doch wußte sie ganz genau, daß sie eine ganz andere Antwort hätte geben müssen und wie diese direkte Bestätigung von Augustins Wünschen eine Beleidigung sein mußte, dem sie Herz und Hand versprochen.

Es war zum erstenmal, daß Margarethe sich derartigen Gedanken hingab. Aber wenn sie sich auch innerlich ihrer schämte, so that sie doch nichts, um die ausbreitende Erbitterung gegen sie im Herzen des geliebten Mannes wieder zu befänstigen — sie ließ ihn ruhig gehen, ja, heute begleitete sie ihn nicht einmal, wie sie es in den letzten Tagen immer gethan, bis an die Gartenthür, und als er sein Auge finster und forschend in das junge Gesichtchen senkte, da zeigte sich plötzlich ein ganz neuer Zug darin — ein Zug von Trauer und Stolz.

Vertical text on the far right edge of the page, including words like „Grauskala“, „B.I.G.“ and other page markings.

Kirchliche Anzeige.
Gottesdienst in Ahrensburg.
Am Sonntage Oculi, den 17. März.
Vorm. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.
Am Mittwoch, den 20. März.
Nachm. 4 Uhr: Passions-Gottesdienst.

Anzeigen.

Grosse Auktion.

Am **Montag, 18. März 1895,**
Morgens 10 Uhr
sollen im Lokale des Herrn **Schaden-**
dorff diverse Sachen, als:
Kleiderschränke, Stühle,
Tische, Waschtische, Kom-
den, Bettstellen mit und
ohne Matratzen, Spiegel,
Küchenschrank, Bilder, Zi-
linderuhr, eine goldene
Damenuhr, eine Parthie
Kette Bukskin zu Anzügen
u. viele verschiedene sonstige
Sachen mehr

gegen Baarzahlung verkauft werden
durch
Philipp Moses,
Auktionator.

Seit 1861 besteht

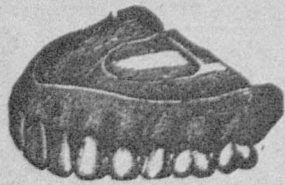
die **Vieh-Versicherungsbank für**
Deutschland von 1861 in Berlin.
Zu Abschließen für obige Gesellschaft
empfiehlt sich für **Hamburg, Holstein**
und **Lübeck** der General-Agent

J. H. Hollerbach,
Wandsb. Chaussee 238, Hbg.
Vertreter
werden gegen hohe Provision von
der General-Agentur angestellt.

Anker-Cichorien ist der beste.

bei Abnahme von 5 Pfd.
Klomen, à Pfd. 65 Pfennige, sowie
Schweinsrippen
zum Füllen,
Würbebraten, Karbonaden,
Nieren, Schmauzen und
Pfoten
empfiehlt
Richard Krause.
Die Schweine sind auf Trichinen
untersucht.

Atelier für künstliche Zähne



W. Rickert,
Zahnarzt,
Oldesloe. Besthornstr. Nr. 1.
Zahnausziehen auch schmerzlos.

Dankfagung.

Meine Frau litt an Husten. Sie war
jetzt 25 Jahre alt und hatte schon vor
3 Jahren mal an Lungenkatarrh ge-
litten. Ich war bereits bei 2 Aerzten
gewesen, aber deren Mittel halfen
nichts. Ich wandte mich daher endlich
an den homöopathischen Arzt **Herrn**
Dr. med. Hope in Köln am Rhein,
Zachseuring 66 und kann jetzt zu
meiner größten Freude mittheilen, daß
meine Frau von dem Husten befreit ist,
wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herz-
lichsten Dank ausspreche.
(gez.) **Conrad Costen, Bochum i. W.**

Zu verkaufen

1 altes noch sehr brauchbares
Pferd.
J. Peters, Stellmoor.

Zur Feier v. Fürst Bismarcks 80. Geburtstag.

Ueberall im Reiche und weit darüber hinaus, soweit Deutsche wohnen,
rühmet man sich, am den 80. Geburtstag des **Fürsten Bismarck** zu feiern,
des Mannes, dessen Namen von der Geschichte des wiedererstandenen Reiches
untrennbar ist.
Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, auch hier eine einfach-würdige
Feier dieses Tages zu veranstalten und wenden sich an ihre Mitbürger in
Ahrensburg und Umgegend mit der Bitte, sie in diesem Bestreben wirksam zu
unterstützen.

Zur Feier des Tages findet am
Montag, den 1. April d. J.
Abends 7^{1/2} Uhr
im „**Hôtel Posthaus**“ hierselbst
ein festlicher

Bier-Commers

statt, wozu wir hierdurch freundlichst einladen.
Der Preis einer zur Theilnahme berechtigenden Festkarte beträgt 50 Pfg.
Das Nähere wird, soweit erforderlich, noch bekannt gegeben.
Ahrensburg, 14. März 1895.
Diese, Gemeindevorsteher. **Dr. Rindt, Hegermann, Amtsgerichts-Sekret.**
S. C. Krüger, Privatier. J. Stahmer, Fuhrer.
C. Wötter, Stellvert. Gemeindevorsteher. Aug. Haase, Kaufmann.
J. Stegmann, Vorsitzender des Kampfgewissensvereins von 1870/71.
H. Peemöller, Kaufmann. Dr. Lange, Ketelsen, Rechtsanwalt.
Kemmler, Meierei-Inspektor. J. Witten, Schlachtermeister,
C. Nimann, Gärtnermeister. W. J. Bartels, Privatier. Chr. Schmidt, Hotelbes.

Anker-Cichorien ist der beste.

Zur
Confirmation
empfehle:
**Confirmanden-
Anzüge**

zu 9 M., 12, 15, 18, 20, 24 und 30 M.
Confirmanden-Hüte
1,50 M.

Schwarzen Cachmir, reine Wolle, doppelt breit,
Mtr. von 80 Pfg. an.

Farbige Kleiderstoffe,
reine Wolle, doppelt breit, Mtr. von 75 Pf. an.

**Neueste
Regenmäntel**
von 7,50 M. an.

Neueste Jaquetts
von 5 M. an.

**Fabrik-Niederlage
Julius Weil, Nachfl.**

Anker-Cichorien ist der beste.

Sonntag, den 17. März:
im Lokale des Herrn Spiering-Ahrensburg:
Gr. brillante Vorstellung.

Auftreten der Norddeutschen Athleten, 3 Gebrüder **Walson,**
jetzt engagirt im **Eden-Konzert Hamburg,**
unter gültiger Mitwirkung eines Gesangskomiters und einer Liebesfängerin.
Die Gebrüder **Walson** setzen einen Preis von 300 M., wer im
Stande ist, ihre Leistungen nachzumachen.
Außerdem fordert **A. Walson** Herrn **Birkner-Ahrensburg**
auf, mit ihm zu ringen und setzt 100 M. und eine silberne Medaille, wenn
Wirtner ihn besiegt.

Entree: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.
Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr. Anfang 8^{1/2} Uhr.
Nach der Vorstellung:

Tanzkränzchen.

**Ahrensburger
Bier-Brauerei,
(Mineralwasser-Fabrik)
C. O. Wolfram,**
empfiehlt in vorzüglicher Qualität:
**Pilsener Bier (hell),
Schloss-Bräu (dunkel).**
Sämtliche in Vertrieb kommende **Flaschenbiere** sind **Original-
Abzug.**
Durch neueste Einrichtung **direkter Abzug** vom Lagerfaß auf
Flaschen und nicht wie anderweitig üblich, von Transportgefäßen auf
Flaschen.
**Ahrensburger Bier-Brauerei,
(Mineralwasserfabrik)
C. O. Wolfram.**

Hambg. Schlachthaus-Dung
sowie **Pferde-Dünger**, (Stroh- u. Torfstreu) liefert jedes Quantum frei
Bahn u. Wasser. **John Hilbert, Hamburg, Neuer Pferdemarkt 16.**

**Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager**
empfiehlt
feinste Meierei-Butter zu billigsten Tagespreisen, Bauern-
butter a Pfd. 1 M., Margarine von 60 Pf. an, Schmalz
50 u. 60 Pf., verschiedene Sorten Käse, sowie Kaiser-Käse,
Neuschatteler-Käse, Burg-Käse, Limburger Käse, Holländer
Käse, Harzer Käse. Gefochten Schinken, Schinken-Rollade,
Zungen-Wurst und diverse andere Fleischwaaren.
Täglich: Frische Knackwürste.
Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, Pfeffergurken, verschie-
dene Sorten Cakes u. Chokoladen, rohen u. gebrannten Kaffee,
Thee, frische Eier.
Feinstes Weizen-Mehl in eleganter Verpackung.

Anker-Cichorien ist der beste.

Steckrüben,
à Ztr. 45 Pfg.,
hat abzugeben
Aug. Peemöller,
Büningstedt.

H. Schmidt

prakt. Zahn-Arzt
Oldesloe. Segebergerstrasse. 1.
Sprechzeit:
9-5 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.

Tüchtige Groß-, Klein- u. Pferde-
Anechte,
Wetter, Kuhhirten, Pferdejugen, Schä-
ferknechte, Ziegelarbeiter, Abtragebur-
schen etc. besorgt jederzeit schnell u. billigt
Altona, gr. Johannisstr. 14. Haid
Gebühr für Herrschaften nur 3 M.
Bei vorzeit. Abgang gebührenfreier Ersatz

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder ver-
kaufen will, wer Gelder anleihen oder
belegen will, wende sich an den be-
kanntesten **Haus- und Gütermakler**
Aug. Städt in Neumünster,
Bahnhofstraße 36.

**Deutsche u. englische
Steinkohlen,
Coacs,
Braunkohlen**
empfiehlt
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Gut erhaltener
Leipziger
Konzertflügel
zu verkaufen. **Gaens, Bahnhofsallee.**

Gesangbücher,
elegant gebunden,
mit **Goldschnitt,**
schon von 2 M. 75 Pf. an,
empfiehlt
E. Ziese's
Buchhandlung,
Ahrensburg.

**Wandsbeker
Stadt-Theater.**

Dienstag, 19. März 1895:
23. Abonnementsvorstellung, 23. Gesamt-
Gastspiel der Mitglieder des Lübecker
Stadttheaters, Direktion Fr. Erdmann.
Zwischenaktmusik von der Capelle des
Hannov. Husar. Reg. Nr. 15,
Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewigs.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sandermann.
Hervorragendes Repertoirstück aller
Bühnen.
Regie: Herr Oberregisseur E. Waldel.
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr
Mit der 24. und letzten Abonne-
mentsvorstellung verlieren die Duzen-
billetts ihre Gültigkeit.

Anker-Cichorien ist der beste.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
17. März: Angenehm, bedeckt,
Niedererschläge, lebhafte Winde.
18.: Ziemlich milde, meist bedeckt,
vielsch. Niedererschläge, windig.
19.: Wenig veränderte Temperatur,
bedeckt, Niedererschläge, windig.
20.: Ziemlich milde, vielsch. wol-
tig mit Sonnenschein. Stellenweise
Nachtfröst, windig.